

## Die Nauarchie in Sparta.

---

Sparta ist durch den ganzen Lauf seiner Geschichte hindurch in vorwiegendem Masse eine Landmacht geblieben. Auf dem Meere haben sich seine Bürger nie recht heimisch gefühlt, und wenn auch die grössten Erfolge Sparta's grade durch Siege zur See errungen worden sind, die Flotten, mit denen sie erfochten wurden, bestanden nur zum allerkleinsten Theil aus spartanischen Schiffen.

Dennoch haben die natürlichen Verhältnisse ihres Landes die lakedämonische Regierung schon früh darauf hingewiesen, der Marine ihre Fürsorge zuzuwenden. Die reichentfaltete Küste Lakoniens und Messeniens, die auf so weiter Linie jedem Angriff von der See aus offen lag, der lebhafte Handelsverkehr der lakonischen Periökenstädte liessen eine einseitige Landpolitik nicht zu. Kythera endlich war nur durch eine Flotte zu erwerben und zu behaupten.

Eine spartanische Marine erscheint denn auch in der Geschichte, gleich nachdem unter Taleklos (825—785) das Gebiet des Staates bis zum Lakonischen Meerbusen erweitert war. Die Colonisation Tarents, die Expedition des Dorieus nach Sicilien und Libyen, der Angriff auf Polykrates von Samos sind Zeugnisse von der Bedeutung der spartanischen Marine vom 8. bis zum 6. Jahrhundert. Noch bei Salamis erscheint Sparta mit 15 Schiffen als die nach Korinth, bedeutendste Seemacht des Peloponnes; und der Widerspruch der Kleinstaaten gegen das Verlangen Athens, die Führung der Flotte zu haben, zeigt deutlich wie die Peloponnesier schon seit lange gewohnt waren auch zur See von Spartanern befehligt zu werden.

Sparta ist der erste hellenische Staat gewesen, der den Werth eines stehenden Landheers erkannt hat; beruhte doch sein militärisches Uebergewicht lediglich auf der tactischen Superiorität

seiner beständig in Waffen stehenden Bürgerschaft über die Milizen der anderen hellenischen Gemeinden. Während es aber zu Lande möglich ist, die Vertheidigung einem Milizheere anzuvertrauen, zur See walten andere Verhältnisse ob. Eine Flotte muss der Natur der Sache nach stehend sein. Schiffe müssen gebaut, Arsenale in Stand gehalten werden; eine feste Organisation muss schon in Friedenszeiten vorhanden sein.

In der ältesten Verfassung Sparta's fehlten natürlich diese Organe für die Verwaltung und das Commando der Flotte; hat doch das Gebiet des Staates erst um 800 das Meer erreicht. Strategen im athenischen (nach-aristidischen) oder syrakusischen Sinne hat Sparta niemals gehabt; seine Militärbehörden, die Polemarchen, Lochagen etc. sind Subalternoffiziere, die jeder seine Abtheilung befehligen. Die Könige aber kommen natürlich für Specialcompetenzen nicht in Betracht, auch ruht ihr Oberbefehl in Friedenszeiten. Für die Flotte also musste eine neue Magistratur geschaffen werden: die Nauarchie.

Die Collegialität ist bei der Nauarchie von vorn herein ausgeschlossen gewesen; Anfangs wohl wegen der geringen Bedeutung der Flotte, später, um auch zur See sich die Vortheile der einheitlichen Leitung zu sichern, die zu Lande der Oberbefehl des Königs gewährte. Direct bezeugt ist es allerdings nicht, dass es immer nur je einen Nauarchen gegeben hat. Aber es lässt sich im ganzen Lauf der spartanischen Geschichte kein Beispiel eines Collegiums von Nauarchen nachweisen; und wo immer unsere Quellen das Amt erwähnen, setzen sie stillschweigend nur einen Mann als Träger voraus. (Vergl. z. B. den Fall des Arakos und Lysandros Herbst 406.) Der Plural *ναύαρχοι* findet sich niemals in unserer guten Ueberlieferung.

War demnach die Macht des Nauarchen durch Collegen unbeschränkt, so sollte sie wenigstens zeitlich auf das eine Amtsjahr beschränkt bleiben. Niemand sollte in seinem Leben mehr als einmal die Würde bekleiden. *Ὅν γὰρ νόμος ἀντοῖς τὸν αὐτὸν δις ναυαρχεῖν* wie Xenophon unter dem Jahr 406 angiebt; aus ihm mittelbar Plutarch Lys. 7. Ephoros-Diodor (XIII 100) nennt das Gesetz ein *πάτριον ἔθος*. Und in der That muss die Bestimmung aus einer Zeit lange vor dem peloponnesischen Krieg sich herschreiben; gab doch gerade dieser Krieg die Veranlassung das Gesetz, wenn nicht der Form, so doch dem Wesen nach, aufzuheben. So hat Lysandros von 406—404 die peloponnesische Flotte als *ἐπιστολεύς* geführt, und wenn im korinthischen Kriege

Teleutias zweimal als Flottenhauptmann erscheint, so wird ebenso wenig an eine Aufhebung des alten Gesetzes gedacht werden dürfen.

Der Amtsantritt der Nauarchen fällt in den Herbst um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche, grade wie der der Ephoren, und überhaupt der Beginn des spartanischen Jahres. So hat Knemos Ende Sommer 430 die Expedition nach Zakynthos befehligt (Thuc. II 66), im folgenden Sommer die Flotte gegen Naupaktos (Thuc. II 80), im Herbst (*ἀρχομένου χειμῶνος* II 93) den Anschlag gegen den Peiraeus ausgeführt. Alkidas wird im Herbst 428 gewählt (Thuc. III 16) und befehligt im folgenden Sommer gegen Mitylene und Korkyra. Astyochos tritt Ende Sommers 412 sein Commando an (Thuc. VIII 20). Lysandros löst im Herbst 408 Kratesippidas ab (Xen. Hell. I 5, 1 *Κρατησιπίδα τῆς ναυαρχίας παρεληλυθίας*), und bleibt an der Spitze der Flotte bis nach Ablauf seines Amtsjahrs, bis zum Frühjahr 406 (Xen. Hell. I 6, 1 *τῷ Λυσάνδρῳ παρεληλυθότος ἤδη τοῦ χρόνου*), so dass also Kallikratidas von rechtswegen schon im Herbst 407 die Flotte hätte übernehmen sollen. Anaxibios, Nauarch wenigstens schon seit Februar 400 (Anab. V 1, 4), wird im Oktober von seinem Nachfolger in der Nauarchie Poros abgelöst (Anab. VII 2, 5).

Etwas anderes freilich als der Antritt des Amtes in Sparta ist die wirkliche Uebnahme des Oberbefehls. Die Nauarchen sind zu sehr verschiedener Zeit zur Flotte abgegangen. Manche, wie die oben aufgeführten, gleich beim Beginn ihres Amtsjahrs; andere erst im folgenden Frühjahr oder Sommer; manche endlich sind ganz in Sparta geblieben, wie Melankridas 412 (Thuc. VIII 6) oder Arakos 406. Augenscheinlich ging der Nauarch zur Flotte erst ab auf Befehl der Ephoren, was im Fall des Arakos zwar nicht bezeugt, aber der Natur der Sache nach evident ist. Für den im Amt befindlichen Nauarchen hatte die Verzögerung der Ankunft des Nachfolgers natürlich zur Folge, dass sich die Zeit seines Commandos verlängerte. Denn es ist Grundsatz in Sparta ebenso wie in Athen und Rom, dass der Feldherr im Amte bleibt bis zur ordnungsmässigen Ablösung. Der Ausdruck *παραδοῦναι τὰς ναῦς* zeigt das für den Nauarchen in bezeichnender Weise.

Auch die Annuität der Nauarchie wird in unseren Quellen mehr angedeutet als direct bezeugt. Nur dass die Amtsdauer eine im voraus bestimmte war folgt unwiderleglich aus den beiden angeführten Stellen des Xenophon: *Κρατησιπίδα τῆς ναυαρχίας παρεληλυθίας* und *τῷ Λυσάνδρῳ παρεληλυθότος ἤδη τοῦ χρόνου*. (Hell. I 5, 1 und 6, 1.) Ebendahin führt auch, was Thukydidēs

unter dem Sommer 429 von Knemos sagt: *ναύαρχον ἔα ὄντα*. Aus diesen Stellen folgt freilich die Annuität des Amtes von selbst. Denn andere als jährige Magistrate können wir überhaupt in Sparta nicht nachweisen; und wollten wir auch für die Nauarchie eine Ausnahme statuiren, so kämen wir mit unserer Nauarchenliste in unauflöselichen Conflict. Da nun trotzdem die Ansicht in unserer Zeit namhafte Vertreter gefunden hat (Curtius Gr. Gesch. II<sup>3</sup> 759), die Nauarchie sei 'kein ordentliches, in seinen Befugnissen scharf begränztes Amt' gewesen, es sei den Nauarchen 'jedemal eine bestimmte Frist für ihr Amt decretirt' worden, so wird es nöthig sein, die einzelnen Nauarchen unserer Ueberlieferung der Reihe nach durchzugehen<sup>1</sup>.

Der erste lakedämonische Nauarch, dessen die Geschichte erwähnt, ist Eurybiades, der Befehlshaber der hellenischen Flotte bei Salamis. Schon an und für sich ist nicht abzusehen, in welcher Eigenschaft er die lakedämonische und die Bundesflotte überhaupt commandirt haben könnte, wenn nicht als Nauarch. Und so nennt ihn auch ausdrücklich Herodotus (VIII 42): *ναύαρχος μὲν οὖν ἐπὴν αὐτὸς ὅσπερ ἐπ' Ἀρτεμισίῳ, Εὐρυβιάδης Εὐρυκλείδew ἀνήρ Σπαρτιήτης, οὗ μὲντοι γένεός γε τοῦ βασιλῆιον ἐών*. Dass Herodot den Ausdruck *ναύαρχος* braucht, ist um so bemerkenswerther, als das Amt der Nauarchie bekanntlich Athen und überhaupt dem ionischen Griechenland fremd war. Als Nauarchen bezeichnet Eurybiades auch unsere zweite, von Herodot wenigstens zum Theil unabhängige Quelle Ephoros-Diodor (XI 12).

Eurybiades Nauarchie ist mit dem Jahre 480 zu Ende gegangen, denn im Frühjahr 479 finden wir den König Leotychidas als *στρατηγὸς καὶ ναύαρχος* der hellenischen Flotte (Herod. VIII 131). Auch er hat nur für diesen einen Feldzug die Würde bekleidet. 478 steht Pausanias an der Spitze der Flotte, als *ναύαρχος* von Diodor ausdrücklich bezeugt (XI 44). Auch seine Nauarchie kann nicht länger als ein Jahr gedauert haben. *Ἐν τῇδε τῇ ἡγεμονίᾳ* sagt Thukydidēs von dem Feldzuge (I 94). Eion ist von Kimon 476 erobert worden. In der Zwischenzeit ist die Hegemonie zur See von Sparta an Athen übergegangen. Pausanias war nach dem Peloponnes zurückgekehrt und die Spartaner hatten statt seiner den Dorkis als Nauarchen (?) auf die Flotte geschickt, dem aber die Bundesgenossen den Gehorsam verweigerten. Dorkis

<sup>1</sup> Das Material ist ziemlich vollständig gesammelt von Weber, De Gytheo p. 73—90, aber verkehrt verarbeitet.

muss also etwa im Frühjahr 477 nach dem Hellespont gekommen sein. Ein Sommer ist auch völlig hinreichend für alle Operationen, die unter Pausanias Leitung ausgeführt worden sind.

Seit dem Verlust der Hegemonie haben die Lakedämonier durch 50 Jahre die Flotte vernachlässigt. Die Folge davon für uns ist, dass aus dieser ganzen Zeit der Name auch nicht eines Nauarchen bekannt ist, wie überhaupt ausser den Königen der Name fast keines Spartaners. Erst mit Beginn des peloponnesischen Krieges tritt das Amt wieder in den Vordergrund der Geschichte. Knemos hat, wie schon erwähnt, vom Herbst 430 bis Herbst 429 die lakedämonische Flotte befehligt; Alkidas von 428—27. Im Frühjahr 425 finden wir Thrasymelidas als Nauarchen auf der Flotte vor Pylos; sein Amtsjahr war folglich 426—25. Damals wurde bekanntlich in Folge einer Bedingung des Waffenstillstands die gesammte lakedämonische Flotte an Athen ausgeliefert, und so verschwindet für die nächsten 13 Jahre die Nauarchie aus unserer Ueberlieferung.

Für den dekeleischen Krieg dagegen ist die Reihe der Nauarchen vollständig. Im Winter 413—412 ist Melankridas Nauarch, der aber in Folge eines Erdbebens in Sparta zurückblieb. (Thuc. VIII 6.) Statt seiner tritt Chalkideus an die Spitze der Flotte, ob als *ἐπιστολεύς*? Sein Nachfolger ist Astyochos (*ὧπερ ἐγένετο ἤδη πᾶσα ἡ ναυαρχία* Thuc. VIII 20), der nach der Sprengung der Blokade des Peiraeos das Commando der nach Korinth zurückgegangenen Flotte übernimmt. Da die Flotte erst nach den Isthmien (Juli) in See gegangen war (Thuc. VIII 10) und längere Zeit im Peiraeos blokirt wurde, auch dann nicht sogleich von Korinth abging (*τὸν ἐς τὴν Ἰωνίαν πλοῦν ἀΐθις παρεσκευάζοντο* Thuc. VIII 20), so kann die Ankunft des Astyochos keinesfalls vor September gesetzt werden.

Mindaros, der Nachfolger des Astyochos, kam in Milet an gegen Ende der Herrschaft der 400 in Athen, also unter dem Archon Theopompos, nach Mittsommer 411 (Leben der zehn Redner p. 833 D). Es stände also der Annahme nichts entgegen, dass er erst im September 411 in Milet angekommen ist, und jedenfalls sind die Schlachten im Hellespont in den letzten Monaten des Jahres geschlagen worden. Indess ist es allerdings auch möglich, dass Astyochos, gegen dessen Amtsführung gegründete Beschwerden vorlagen, schon vor Ablauf seines Jahres vom Commando entfernt worden ist (Thuc. VIII 39. 84) und die Nauarchenwahl schon vor der Zeit stattgefunden hat. Eine Erörterung beider Möglich-

keiten würde hier zu weit führen; doch halte ich die erstere Annahme für die wahrscheinlichere.

Mindaros fiel im Frühjahr 411 bei Kyzikos, und mit ihm ging die peloponnesische Flotte zu Grunde. Hippokrates sein *ἐπιστολεύς* übernahm für den Rest des Jahrs das Commando über die Mannschaften (Hell. I 1, 23). Im Herbst erhielt dann Pasippidas den Auftrag, eine neue Flotte von den Bundesgenossen zusammenzubringen (Hell. I 1, 32); dass er Nauarch gewesen, sagt Xenophon allerdings nicht ausdrücklich, da er aber den Nauarch Kratesippidas als seinen Nachfolger im Commando bezeichnet: *ἐπὶ δὲ τὸ ναυικὸν, ὃ ἐκεῖνος ἡθροίκει ἀπὸ τῶν συμμάχων, ἐξεπέμφθη Κρατησιπίδας* (I 1, 33) — so ist wahrscheinlich dass auch Pasippidas Nauarch gewesen ist. (So auch Grote VII p. 369 (Ausgabe von 1869) the Lacedaemonian admiral.) Die Zeit nun, wann Kratesippidas das Commando der Flotte übernommen hat, ist sehr controvers. Xenophon erzählt das Ereigniss gleich nach der Schlacht bei Kyzikos und vor dem Zug des Thrasylos nach Ephesos, also im Frühjahr 410. Allein es ist klar, dass in so kurzer Zeit Pasippidas keine neue Flotte zusammenbringen konnte; dazu bedurfte er wenigstens den ganzen Sommer, wahrscheinlich noch länger. Dazu kommt, dass Kratesippidas bis zum Herbst 408 Nauarch geblieben ist, während seiner Amtsführung aber nicht das geringste gethan hat mit Ausnahme der Niederwerfung einer demokratischen Bewegung in Chios. Dass aber ein peloponnesischer Admiral mit seiner Flotte 2½ Jahr unthätig an einem Orte festgelegen haben sollte, während die Athener ringsumher eine Stadt nach der andern erobern, das ginge selbst über lakedämonisches Phlegma. Indess, es ist bekannt, welch heillose chronologische Verwirrung grade in diesem Theil der Hellenika herrscht, oder vielmehr von denen herein gebracht worden ist, die die Kriegsgeschichte unseres Xenophon in ein thukydeisches Jahresschema hineinzwängen wollten. In der Erwähnung des Kratesippidas greift Xenophon in bewusster Weise der chronologischen Folge der Ereignisse vor. Er erzählt den Abfall von Thasos zu Athen, der wahrscheinlich gegen Ende 410 erfolgt ist, und das giebt ihm Gelegenheit den Prozess zu erwähnen, den später nach Ablauf seiner Amtszeit, Pasippidas darum zu bestehen hatte. Daran schliesst sich ganz natürlich die Erwähnung des Nachfolgers des Pasippidas in der Nauarchie, Kratesippidas. Es steht also nichts der Annahme entgegen, Kratesippidas habe erst Ende 409 die Flotte in Chios übernommen; und dem entsprechend setzt dann Diodor seine Nauarchie unter

den Archon Diokles 409—8. Ja wenn unser Pasippidas derselbe ist, der im Winter 409—8 als Gesandter zum König hinauf ging (Hell. I 3, 14), so muss der thasische Process in noch spätere Zeit fallen. Seine Gesandtschaft hätte er dann unmittelbar nach Ablauf der Nauarchie angetreten. Dass Klearchos in diesem selben Winter die von Pasippidas im Hellespont zurückgelassenen Schiffe an sich zog (Xen. Hell. I 3, 17) ist ein weiterer Beweis für unsere Annahme. Ja nach Xen. Hell. I 4, 9 wäre Thasos gar erst im Herbst 409 von Thrasybulos genommen worden.

Die Nauarchie des Kratesippidas war im Herbst 408 abgelaufen und Lysandros übernahm die Flotte (Hell. I 5. 1). Alkibiades war nämlich nach den Mysterien, Anfang Oktober von Athen abgegangen, hatte sich einige Tage in Andros aufgehalten und war dann nach Samos gesegelt. Die Ankunft Lysandros' fällt *πρότερον τούτων ὀ πολλῷ χρόνῳ*. Abgelöst wurde er erst einige Monate nach Ablauf seiner Amtszeit durch Kallikratidas (I 6. 1), wahrscheinlich weil man der Flotte Lysandros so lange als möglich erhalten wollte. Nachdem Kallikratidas in der Schlacht bei den Arginusen gefallen war, nahm Eteonikos das Commando, offenbar als *ἐπιστολεύς* und behielt es bis zum nächsten Frühjahr, wo Lysandros zum 2. Mal auf die Flotte kam. Gewählt worden war er natürlich schon im letzten Herbst (Xen. Hell. II 1. 7), und zwar dem Buchstaben des Gesetzes zu Liebe als Epistoleus, während der Nauarch Arakos in Sparta blieb. Es wird dabei nicht ohne heftige politische Kämpfe abgegangen sein, und daraus erklärt sich wohl die Verzögerung. Auch im folgenden Jahre 405—4, ist Lysandros bekanntlich an der Spitze der Flotte geblieben, jedenfalls auch diesmal als *ἐπιστολεύς*; der Name des Nauarchen ist unbekannt. Mit Ablauf des Amtsjahres, im Herbst 404, konnte Lysandros nach der Capitulation von Samos als Sieger nach Sparta zurückkehren.

Im April 403, zur Zeit des Sturzes der Herrschaft der Dreissig, finden wir Libys als Admiral an der Spitze der lakedämonischen Flotte (Hell. II 4, 28). Er war also seinem Bruder in der Nauarchie gefolgt, und hat sie vom Herbst 404—3 bekleidet. Den Nauarchen des folgenden Jahres kennen wir nicht; wenn es nicht etwa Panthoides gewesen ist, den Diodor als *στρατηγός* des lakedämonischen Expeditionscorps gegen Klearch in Byzantion nennt (Diod. XIV 12 Weber De Gytheo p. 88). Im Sommer 401 wird Samios als Nauarch der Flotte genannt, die mit Kyros verbündet den König Artaxerxes bekämpfte (Diod. XIV 19. Hell. II 1. 1).

In der Anabasis steht statt seiner der Name Pythagoras (I 4. 2). Ihm folgt Anaxibios (Winter 401—400 und Sommer 400 Anab. V 1, 4, VII 2, 5. Diod. XIV 30), den im Herbst 400 Polos ablöst (Anab. VII 2. 5).

Der Nauarch des nächsten Jahres ist nicht überliefert. Erst im Herbst 398 (ἐπὶ τὸ φθινόπωρον Diod. XIV 79) finden wir Pharax als Nauarchen an der Spitze der lakedämonischen Blockadeflotte vor Kaunos (Diod. XIV 79). Diodor erzählt das Ereigniss allerdings erst unter dem Archon Phormion 396—5, im Zusammenhang mit den spätern Unternehmungen Konon's, besonders der Einnahme von Rhodos, nach seiner Gewohnheit die Ereignisse mehrerer Jahre unter einem Archon zusammenfassend. Aber das richtige Datum giebt uns Isokrates (Paneg. 39): *τρία μὲν γὰρ ἔτη περιεῖθε (βασιλεὺς) τὸ ναυτικὸν τὸ περὶ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ τριηρῶν ἑκατὸν μόνον πολιορκούμενον*, wobei die 3 Jahre von der Blockade von Kaunos durch Pharax 398 bis zum Abfall von Rhodos 395 gerechnet sind. *Πολιορκούμενον* ist natürlich rhetorische Uebertreibung; schon der Waffenstillstand zwischen Derkyllidas und Tissaphernes im Juni 397 musste Konon von der wirklichen Blockade befreien, auch wenn er nicht schon vorher durch Pharnabazos entsetzt war (Diod. XIV 79). Aber paralytisch blieb die Thätigkeit Konons und der persischen Flotte während dieser Zeit allerdings. Pharax begegnen wir dann im Frühjahr 397 noch einmal als Nauarchen (Hell. III 2. 12), er unternahm damals mit Derkyllidas den combinirten Angriff auf Karien, dem der Waffenstillstand von Magnesia im Mai oder Juni ein Ende machte (Hell. III 2. 17 *καὶ γὰρ ἦν βαθὺς ὁ ὄϊτος ἐν τῷ Μαϊάνθρον πεδίῳ*). So wurde die peloponnesische Flotte frei und konnte auf einem andern Kriegsschauplatz verwendet werden. Bei Diodor (XIV 63) finden wir nämlich Pharakidas als Nauarchen der Flotte, die im Spätsommer dieses Jahres Syrakus von der karthagischen Belagerung befreien half; und es kann wohl kein Zweifel sein, dass dieser Pharakidas mit unserm Pharax identisch ist. Darauf führt auch das Fragment Theopomps (218 Müller): *ἐτρέψησε δὲ καὶ Φάραξ ὁ Λακεδαιμόνιος, ὡς Θεόπομπος ἐν τῇ τρισακκοστῇ ἱστορεῖ, καὶ ταῖς ἡδοναῖς οὕτως ἀσελγῶς ἐχρήσατο καὶ χύδην, ὥστε πολὺ μᾶλλον διὰ τὴν αἰτίαν ταύτην αὐτὸν ὑπολαμβάνεσθαι Σικελιώτην, ἢ διὰ τὴν πατρίδα Σπαρτιατήν*. Und bekanntlich hat Theopomp im 40. Buch der Philippika sicilianische Geschichte erzählt. Wir entnahmen daraus weiter, dass Syrakus im Jahr 397 belagert worden ist, und nicht 396, wie auf Diodor's Zeugnis hin

gewöhnlich gesetzt wird. Dass bei Polyän II 11 auch *Φαρακίδας* steht, beweist, dass er und Diodor hier aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben, die weder Ephoros noch Theopompos gewesen ist.

Den Namen des Nauarchen, der von Konon im folgenden Jahr aus Rhodos vertrieben wurde, hat uns die Geschichte nicht aufbewahrt. Im Herbst des Jahres ward dann Agesilaos auch der Oberbefehl über die Flotte übertragen Hell. III 4. 27; er stellte seinen Schwager Peisandros an die Spitze, der dann aber wohl mit Unrecht selbst *ναύαρχος* genannt wird (Diod. XIV 83. Hell. III 4. 29). Zur Zeit der Schlacht bei Knidos, Anfang Aug. 394, war sein Amtsjahr noch nicht abgelaufen.

Im ersten Jahr nach der Schlacht bei Knidos haben die Lakädämonier, wie es scheint, zur See nichts zu unternehmen gewagt, und der Nauarch des Jahrs ist verschollen. Von da an aber bis zum Ende des korinthischen Krieges besitzen wir die Liste der Nauarchen ziemlich vollständig. Im Sommer 392 finden wir Podanemos als Nauarchen im korinthischen Meerbusen. Dass er Nauarch war, sagt Xenophon allerdings nicht ausdrücklich, es folgt aber daraus, dass sein Epistoleus Pollis erwähnt wird. (Hell. IV 8. 11.) Ihm folgt Teleutias, der Bruder des Agesilaos (Hell. IV 8. 11), 392—1. Im Sommer 391 zieht er mit Agesilaos gegen Korinth (Hell. IV 4. 19). Die folgenden Nauarchen haben in Asien commandirt. Ekdikos 391—90 (Hell. IV 8. 20), Teleutias 390—89 (Hell. IV 8. 23), Hierax 389—88 (Hell. V 1. 3), Antalkidas 388—7 (Hell. V 1. 6, V 1. 25 Diod. XIV 110).

Doch hat Teleutias dem Namen nach wahrscheinlich als *ἐπιστολεύς* die Flotte geführt; auch nennt ihn Xenophon nicht *ναύαρχος* wie die 3 andern und giebt ihm keinen Epistoleus. Dagegen nennt er ihn allerdings Nauarch im Jahr 387, während der Nauarch Antalkidas beim König war: *Τελευτίαν αὖ ἐκπέμπουσιν ἐπὶ ταύτας τὰς ναῦς ναύαρχον* (Hell. V 1. 14), wo der Zusatz *ἐπὶ ταύτας τὰς ναῦς* zeigt, dass *ναύαρχος* hier im uneigentlichen Sinne gebraucht ist. Uebrigens ist die Nauarchentabelle fast unser einziges Hülfsmittel zur Bestimmung der Chronologie der asiatischen Operationen im korinthischen Kriege.

Erst im boeotischen Kriege hören wir wieder von Nauarchen und zwar haben wir auch hier die vollständige Liste. Sie beginnt mit Pollis, der am 16. Boedromion (September) 376 die Schlacht bei Naxos verlor (Xen. Hell. V 4. 61, Diod. XV 34), nachdem er schon vorher eine Zeit lang die attische Küste blockirt hatte.

Er ist also der Nauarch für das Jahr 377—6. Ihm folgt Niko-  
lochos (V 4. 65), der im Sommer 375 von Timotheos bei Leukas  
besiegt wurde. Als Nauarchen des Jahrs 373—2 nennt uns  
Xenophon Hell. VI 2. 4 den Mnasippos. Da jetzt allgemein  
anerkannt ist, dass der Zug des Iphikrates nach Korkyra ins Früh-  
jahr 372 fällt, und folglich die Belagerung dieser Stadt in den  
Winter vorher, so brauche ich mich bei der Begründung dieses  
Ansatzes nicht weiter aufzuhalten. Es fehlen uns also noch die  
Nauarchen der beiden Jahre 375—4 und 374—3. Beide nennt  
Diodor. Es sind Aristokrates, der im Sommer 374 25 Trieren  
nach Zakynthos führt (Diod. XV 45), und Alkidas, der im  
folgenden Sommer mit 22 Trieren nach Korkyra abgeht (Diod. XV  
46). Beider Geschwader sind so ansehnlich, dass wir nothwendiger  
Weise ihre Führer als Nauarchen ansehen müssen; dass Diodor  
sie nicht ausdrücklich Nauarchen nennt (er sagt beide Mal *τὴν  
ἡγεμονίαν παραδόντες*), wird Niemand als Beweis dagegen anführen  
wollen; den Mnasippos nennt er gradezu *στρατηγός* (XV 47).

Der Zug nach Korkyra 373 ist die letzte grössere Expedi-  
tion zur See, die Sparta unternommen hat; Mnasippos der letzte  
Nauarch, dessen die Geschichte erwähnt. Doch wird das Amt  
sicher noch längere Zeit fortbestanden haben.

So hat uns eine Betrachtung aller bekannten Nauarchen be-  
stätigt, was wir schon oben aus den beiden angeführten Stellen  
der Hellenika geschlossen hatten: die einjährige Amtsdauer der  
Nauarchen. Von keiner Nauarchie lässt sich nachweisen, dass sie  
länger als 1 Jahr gewährt habe; in bei weitem den meisten Fällen  
ist eine längere Amtsdauer absolut ausgeschlossen. Das Verzeich-  
niss der Nauarchen leistet uns demnach dieselben Dienste wie eine  
Eponymen-tafel, oder vielmehr weit grössere, da ja die Historiker  
der guten Zeit die Eponymen fast niemals angeben. Die chrono-  
logischen Resultate dieser Untersuchung habe ich oben schon zum  
Theil angedeutet; weiter darauf einzugehen liegt ausserhalb der  
mir gesteckten Grenzen.

### Ναύαρχοι

### Ἐπιστολεῖς

481—80 *Ἐνρουβιάδης* Herod. VIII 42. Diod. XI 12.

480—79 *Ἀεωνυχίδης* Herod. VIII 131.

479—78 *Πανσανίας* Diod. XI 44. Thuc. I 95.

478—77 *Δόρυς?* Thuc. I 95.

## Ναύαρχοι.

## Ἐπιστολεῖς.

- 430—29 Κνήμος Thuc. II 66, 80, 93.  
 429—28 —  
 428—27 Ἀλκίδας Thuc. III 16, 26.  
 427—26 —  
 426—25 Θρασυμηλίδας ὁ Κρατησικλέους Thuc. IV 11.
- 
- 413—12 Μελαγκρίδας Thuc. VIII 6.  
 412—11 Ἀστύοχος Thuc. VIII 20.  
 411—10 Μίνδαρος Thuc. VIII 85. Φίλιππος Thuc. VIII 99.  
 Ἴπποκράτης Xen. Hell. I 23.
- 410—9 Πασιπίδας Xen. Hell. I 1, 32.  
 409—8 Κρατησιπίδας Xen. Hell. I 1, 32, 5, 1.  
 408—7 Λύσανδρος ὁ Ἀριστοκρίτου Hell. I 5, 1.  
 407—6 Καλλικρατίδας Hell. I 6, 1. Ἐτεόνκος Hell. II 1, 1.  
 406—5 Ἄρακος Hell. II 1, 7. Λύσανδρος ibid.  
 405—4 — Λύσανδρος  
 404—3 Αἰβυς ὁ Ἀριστοκρίτου Hell. II 4, 28.  
 403—2 Πανθοίδας? Diod. XIV 12.  
 402—1 Σάμιος Hell. II 1, 1. Diod. XIV 12.  
 Πυθαγόρας? Anab. I 42.
- 401—400 Ἀναξίβιος Hell. V 1, 4. VII 2, 5. Diod. XIV 30.  
 400—399 Πῶλος Anab. VII 2, 5.  
 399—98 —  
 398—7 Φάραξ Hell. III 2, 12. Diod. XIV 79, 63.  
 397—6 —  
 396—5 —  
 395—4 Ἀγησίλαος Hell. III 4, 27 Πέισανδρος Diod. XIV 83. Hell. III 4, 29.
- 394—3 —  
 393—2 Ποδάνεμος Hell. IV 8, 11. Πόλλης ibid.  
 392—1 Τελευτίας Hell. IV 4, 19, 8, 11.  
 391—90 Ἐκδικος Hell. IV 8, 20.  
 390—89 — Τελευτίας Hell. IV 8, 23.  
 389—88 Ἴέραξ Hell. V 1, 3. Γοργώπας Hell. IV 1, 5.  
 388—87 Ἀνταλκίδας Hell. V 1, 6. Diod. XIV 110. Νικόλοχος ibid.
- 
- 377—6 Πόλλης Hell. V 4, 61. Diod. XV 34.  
 376—5 Νικόλοχος Hell. V 4, 65.  
 375—4 Ἀριστοκράτης Diod. XV 45.  
 374—3 Ἀλκίδας Diod. XV 46.  
 373—2 Μνάσιππος Hell. VI 2, 4. Ὑπερμένης Hell. VI 2, 25.

Wenden wir uns nunmehr zur Competenz der Nauarchen.  
 Das Wort *Ναύαρχος* ist ganz analog gebildet dem Namen der



höchsten Offiziere des Landheeres nach dem Könige, den Polemarchen. Und in der That muss beider Competenz ursprünglich analog gewesen sein; wenn wir aber neben den 6 Polemarchen nur einen Nauarchen finden, so zeigt das, aus wie kleinen Anfängen die lakedämonische Flotte erwachsen ist.

Indessen ist klar, wie grade der Ausschluss der Collegialität die Bedeutung des Amtes erhöhen musste, als die Flotte sich zu grösserer Bedeutung entwickelte. Dazu kommt, dass die Nauarchie das einzige Militäramt ist, das von der königlichen Gewalt unabhängig war. So finden wir bei der Belagerung Athens 405—4 Lysandros als völlig gleichberechtigten Befehlshaber neben den Königen; und als es sich 395 darum handelte, für den persischen Krieg zu Land und zur See ein einheitliches Commando zu haben, musste Agesilaos die nauarchische Gewalt erst ausdrücklich übertragen werden. Und nie findet sich ein Beispiel, dass ein König einem Nauarchen Befehle gegeben hat.

Es ist klar, wie unter diesen Umständen die Nauarchie sich zu der wichtigsten Magistratur im Staate entwickeln musste und der Nauarch den Königen an Einfluss nicht nachstand; ja gegen Ende des peloponnesischen Krieges, als Lysandros die Nauarchie ein Jahr nach dem andern bekleidete, hat die Nauarchie das Königthum entschieden verdunkelt. *Τῷ δὲ περὶ τοὺς ναύαρχους νόμῳ*, sagt Aristoteles (Polit. II 6. 22), *καὶ ἕτεροὶ ἕνεκ ἐπιτετιμήκασι, ὁρθῶς ἐπιτιμῶντες, στάσεως γὰρ γίνεται αὐτοῦ ἐπὶ γὰρ τοῖς βασιλεῦσιν οὕτω στρατηγῶς ἀδίοις ἢ ναυαρχία σχεδὸν ἕτερα βασιλεία καθέστηκεν*. Und ihre Gleichartigkeit mit der königlichen Macht zeigt die Nauarchie auch dadurch, dass wie dem Könige, so auch dem Nauarchen eine Anzahl vornehmer Spartiaten als *σύμβουλοι* mitgegeben werden (Thuc. II 85. VIII 39).

Die Competenz der Nauarchen ist nicht zu allen Zeiten dieselbe gewesen. Gegen Ende des peloponnesischen Krieges, als das Amt auf der Höhe seines Ansehens stand, gehorcht dem Nauarchen nicht nur die gesammte Flotte des peloponnesischen Bundes, sondern auch alle spartanischen Harmosten und Garnisonen auf den Inseln und in den Küstenstädten des ägeischen Meeres. So verhängt, um nur ein Beispiel zu geben, Lysandros als Nauarch eine Disciplinarstrafe gegen den Harmosten von Abydos, Derkyllidas (Xen. Hell. III 1. 9). Später, nach Lysandros Sturz, ist die Amtsgewalt der Nauarchen beschränkt worden. Im persischen und korinthischen Kriege finden wir die peloponnesische Landmacht in Kleinasien Harmosten anvertraut, die völlig selbständig neben den Nau-

archen dastehen, wie diese anderseits neben ihnen. Derkyllidas und Phrax commandiren im Feldzuge von 397 ganz unabhängig neben einander.

Von den Ephoren waren die Nauarchen natürlich ebenso abhängig wie die Könige selbst. Von ihnen erhielten sie ihre Verhaltungsbefehle, von ihnen wurden die *σύμβουλοι* ernannt, die den Nauarchen begleiteten; sie konnten endlich im äussersten Falle den Nauarchen von seinem Amte suspendiren oder auch ihn ganz in Sparta zurückhalten und statt seiner einen anderen Offizier auf die Flotte schicken. So ist Melankridas 412 wegen eines Erdbebens nicht an die Spitze der Flotte gestellt worden (Thuc. VIII 6), so ist Arakos 405 in Sparta geblieben, während sein Epistoleus Lysandros den Befehl der Flotte übernahm. Von dem Rechte der Suspension haben die Ephoren gegenüber den Nauarchen wie gegenüber den Königen nur sehr selten Gebrauch gemacht; ja das einzige bekannte Beispiel ist der Fall des Astyochos im Jahr 411. Im Frühling schicken die Ephoren 11 *σύμβουλοι* zu Astyochos auf die Flotte, mit dem Auftrage *καὶ Ἀστυόχον, ἣν δοκῆ τοῖς ἑνδεκα ἀνδράσι, παύειν τῆς ναυαρχίας, Ἀνασθένην δὲ καθίσταναι* (Thuc. VIII 39). Indessen ist damals Astyochos im Amte geblieben, und ob er später schon vor Ablauf seines Jahrs von Mindaros abgelöst wurde, ist wie wir oben gesehen haben, noch eine offene Frage.

Dass die Nauarchie durch Volkswahl besetzt wurde, ist zwar nirgends überliefert, es folgt aber aus dem Charakter des Amts als regelmässiger Magistratur. Wenn es wahr wäre, dass Lysandros ursprünglich nicht zu den Homöen gehört hat, so hätten wir den Beweis, dass die Nauarchie grade wie das Ephorat, allen Spartiaten ohne Ausnahme zugänglich gewesen ist. Indess, wie die Sachen liegen, werden wir für jetzt auf eine Entscheidung dieser Frage verzichten müssen. Dagegen gab es kein Gesetz, was die Könige zur Bekleidung der Nauarchie disqualificirt hätte. Ja nach der Schlacht bei Salamis schien es fast, als ob es stehende Sitte werden sollte, die Nauarchie einem der Könige anzuvertrauen. Der König Leotychidas und der Prodikos Pausanias haben sie nach einander bekleidet. Doch nach den Erfahrungen mit der Nauarchie die Pausanias gemacht hatte, sind die Könige durch mehr als 80 Jahre von der Nauarchie ausgeschlossen worden, bis dann 395 zu Gunsten des Agesilaos jene Ausnahme gemacht wurde, die von so verhängnissvollen Folgen für die spartanische Seeherrschaft gewesen ist.

Als Unterbefehlshaber finden wir den Nauarchen beigeordnet den *ἐπιστολαίς* oder *ἐπιστολιαφόρος*, wie Xenophon einmal ihn nennt (Hell. VI 2. 25). Dass es immer nur je einer war, beweist der Umstand, dass niemals 2 *ἐπιστολαίς* in einem Jahre erwähnt werden. Die Annuität folgt aus unserer Nauarchentafel. Seine Obliegenheit war, den Nauarchen im Behinderungsfalle zu vertreten; besonders also, wenn der Nauarch in der Schlacht gefallen war, das Commando der Flotte zu übernehmen, daher definirt ihn Pollux (I 96): *ὁ ἐπὶ τοῦ στόλου διάδοχος τοῦ ναυάρχου.*

So hat Nikolochos das Commando geführt, während Antalkidas zum Könige heraufsteigte; so Lysandros 405 den Arakos im Befehl der Flotte vertreten. Als Mindaros bei Kyzikos gefallen war, ist sein *ἐπιστολεύς* Hippokrates an die Spitze getreten, ebenso Eteonikos nach der Arginusenschlacht an Kallikratidas Stelle, Pollis 392 beim Tod des Podanemos, Hypermenes 372 nach dem Fall des Mnasiippos. So lange aber der Nauarch effectiv das Commando führte, konnte er natürlich den *ἐπιστολεύς* wie jeden andern Subalternoffizier benutzen, vor allem natürlich zu wichtigeren Sendungen (daher *ἐπιστολιαφόρος*). 411 sendet Mindaros seinen *ἐπιστολεύς* Hippokrates nach Euboea *κομοῦντα τὰς ἐκεῖθεν ναῦς* (Thuc. VIII 107); als Hierax im Herbst 389 nach Rhodos geht, überträgt er das Commando in Aegina seinem Epistoleus Gorgopas (Hell. V 1. 5). Während Kallikratidas bei den Arginusen schlägt, läßt er Eteonikos zurück als Befehlshaber der Blockadeflotte von Mytilene.

Iteration der Epistoliaphorie war gesetzlich nicht ausgeschlossen; warum hätte sie es auch sein sollen? Lysandros ist 2 Jahre hintereinander Epistoleus gewesen, von 406—404; freilich war das ein Ausnahmefall. Zwei der bekannten *ἐπιστολεῖς* finden wir später als Nauarchen an der Spitze der Flotte: Pollis Epistoleus 393—2, Nauarch 377—6; Nikolochos Epistoleus 388—7, Nauarch 376—5. Dennoch kann die Epistoliaphorie keine nothwendige Vorstufe zur Nauarchie gewesen sein, da sonst natürlich bald die Candidaten gemangelt hätten.

Unter dem *ἐπιστολεύς* stehen die Deckofficiere, die *ἐπιβάται*. Sie entsprechen den Harmosten des Landheeres. Wie diese sind sie von den Ephoren ernannte Subalternoffiziere und dem Nauarchen untergeordnet. Wie es scheint, wurden auch sie zunächst auf 1 Jahr ernannt, aber in der Regel bestätigt (cf. Hell. III 2. 6). Mitunter haben auch sie die wichtigsten Commandos geführt, wie denn Agesandridas als Epibates des Astyochoos die Schlacht bei Eretria gewonnen und Euboea zum Abfall gebracht hat.

Die chronologische und staatsrechtliche Bedeutung der Nauarchentafel ist oben besprochen worden. Fast noch wichtiger aber ist sie in einer andern Beziehung, nämlich als unsere Hauptquelle zur Erkenntniß des spartanischen Parteilebens. Wenn wir sehen, wie Lysandros von 408—404 3 Mal an die Spitze der Flotte gestellt wird, wie sein Bruder Libys ihm folgt und später sein Freund Anaxibios, so spricht das lauter für die Stellung des Mannes im Staate und für die Herrschaft seiner Partei als alle Phrasen der plutarchischen Biographie. Die Wahl des Kallikratidas im Herbst 407 bezeichnet einen momentanen Erfolg seiner Gegner, und die Arginusenschlacht ist nicht nur ein Sieg Athens gewesen, sondern in noch viel höherm Masse ein Sieg der spartanischen Fortschrittspartei. Doch eine Geschichte der Parteien in Lakedämon zu schreiben ist nicht dieses Orts; und so möge es genügen die Wichtigkeit der Nauarchenliste auch nach dieser Richtung hin angedeutet zu haben.